

# Als führten die Engel persönlich Regie

VON ANDREAS BRETTING

**Tutzing** – Unter dem Motto „St. Joseph musiziert“ fanden sich am Sonntagabend alle dem katholischen Umfeld verbundenen Musik-Ensembles in der Tutzinger Pfarrkirche ein, um Beweise ihres Könnens zu liefern. Trotz besten Sommerwetters hatten sich weit über 100 Zuhörer eingefunden, denn schließlich erwartete die Besucher als Krönung des Abends sogar ein kleines „Open Air“.

Zunächst aber hob das Mosaik von Klangerlebnissen im Innenraum an. Die Programmgestaltung war so bunt und kurzweilig – binnen 70 Minuten gab es 16 Werke – dass es kaum irgendwo hätte schöner sein können. Sogar die Umgruppierung der Ensembles klappte in Tutzing so rasch und reibungslos, als führten die Engel persönlich Regie. Die irdische Koordination – nebst der Leitung mehrerer Ensembles – oblag freilich der Kirchenmusikerin Helene von Rechenberg.

Sie begleitete auf dem Keyboard, als der Kinderchor zwei Ständchen gab. „Zwitsche, zwatsche“, so hieß es über die Schwalbe im lustigen Sprechgesang, in den sich muntere, melodiose Strophen fügten. Die „St. Josephs-Blä-



**Kulisse mit Klangwirkung:** In der Pfarrkirche zeigten die Ensembles ihr Können.

FOTO: SVJ

ser“ überzeugten mit einer prägnanten, festlichen Einstiegsweise und schlossen einen Gospel an, der in den Variationen kreativ war, aber vielleicht noch nicht ganz auf den Nachhalleffekt des großen Raumes abgestimmt.

Schön swingend, mit einer respektablen Zahl Männer, wagten sich Waltraud Brods „Blue Notes“ an die gesungene Version des Gospels. Der große Kirchenchor wählte das lateinische „Agnus Dei“ aus Gabriel Faurés Requiem

und machte Eindruck mit den bald flehenden, bald hoffnungsfrohen Aufklängen, die aus mystischem Stimmdunkel erstiegen.

Den Höhepunkt an mystischer Wirkung setzte freilich das schlicht so benannte „Vo-

kalensemble“. Vier Männer und zwei Frauen intonierten mit Palestrinas „Ave Maria“ einen klösterlich meditativ anmutenden Gesang aus der Wendezeit vom Mittelalter zur Renaissance. Anspruchsvollstes Niveau erreichte ebenso der Gesang von Florentine van Scherpenberg im fast solistisch präsentierten hauchzarten „Irish blessing“.

Die Spitzenrolle in punkto Spaßfaktor belegte Klaus Nagel, der mit seinem „Offenen Singkreis“ jeden zum Mitsingen bringen will, wie er selbst ausführte. Mit der Gitarre in der Hand hatte er auch gleich das ganze Publikum eingefangen: „I sing mit dir weil i des wui (will)“: darin stimmten auch die Besucher ein.

Nach einer effektvollen Einlage von Orchester und Chor von der Empore kam auch der Sommerabend zu seinem Recht, denn den Schlusspunkt setzte die „Jugendband“ im angrenzenden Brunnenhof. Zum Saxofon von Tobias Brod und zu den energiegeladen, funkigen E-Gitarren von Florian Knöll und Alexander Lang coverte die Nachwuchssängerin Susanne Schobel den Song „Rolling in the Deep“ von Adele. Ein schöner Begleiter zum Sonnenuntergang im Freien.